

Autofahrerin verletzt sechs Leute

In Füllinsdorf erfasste eine 33-jährige Frau mit ihrem Fahrzeug eine Personengruppe auf dem Trottoir.

Simon Tschopp

Schockmomente gestern Freitagmorgen im Gebiet Schöenthal in Füllinsdorf: Kurz nach 8.30 Uhr fuhr eine 33-jährige Autolenkerin auf der Mühlerainstrasse in eine Gruppe von jungen Erwachsenen. Dabei wurden sechs Personen zum Teil schwer verletzt.

Zwei Rettungshelikopter im Einsatz

Die Autofahrerin war vom Schönthalkreisel her auf der Verbindungsstrasse zwischen dem Migros-Center Füllinsdorf und dem Bahnhof Frenkendorf – einem übersichtlichen, breiten und ziemlich geraden Abschnitt – unterwegs. Sie kam von der Fahrbahn ab, geriet aufs rechtsseitige Trottoir und fuhr dort frontal in eine entgegenkommende Gruppe von etwa 20 jungen Erwachsenen.

Zwei Personen wurden schwer verletzt und mit Helikoptern in Spitäler geflogen. Drei mittelschwer Verletzte wurden mit Rettungswagen ebenfalls in



Das Unfallfahrzeug wird auf den Lkw aufgeladen und dann abtransportiert.

Bild: Nicole Nars-Zimmer

Spitäler transportiert. Eine leichtverletzte Person befindet sich auch in Spitalpflege.

Zur Unfallursache kann Paul Steffen, Mediensprecher der Baselbieter Polizei, noch nichts sagen. Die Polizei hat die

Ermittlungen zum genauen Unfallhergang aufgenommen. Die Staatsanwaltschaft Basellandschaft hat eine Strafuntersuchung eröffnet. «Die Fahrzeuglenkerin wird befragt», erklärt Steffen. Diese sei

«Die Fahrzeuglenkerin hatte vermutlich einen Schock.»

Paul Steffen

Sprecher Baselbieter Polizei

unverletzt, kurz nach dem Unfall sei sie vom Rettungsdienst betreut worden. «Sie hatte vermutlich einen Schock.»

Laut dem Polizeisprecher wurde ein Care-Team aufgeboten, um die vom Unfall Betrof-

fenen psychologisch zu unterstützen. Die Personengruppe befand sich auf einem Ausflug zu Fuss nach Kaiseraugst.

Im Einsatz standen nebst Polizei, Feuerwehr und Staatsanwaltschaft drei Notärzte und mehrere Nothelfer. Insgesamt waren sieben Rettungsfahrzeuge vor Ort, dazu der Grosse-Raumrettungswagen aus Basel-Stadt sowie zwei Helikopter.

Kreisel mussten gesperrt werden

Das Umleitungsregime habe gut funktioniert, sagt Paul Steffen. Die Unfallstelle lag zwischen zwei Kreiseln, die gesperrt werden mussten. Die Einkaufszentren von Migros in Füllinsdorf und Coop in Frenkendorf hatten während rund einer Stunde gewisse Einschränkungen zu gewärtigen.

Der entsprechende Strassenabschnitt war gestern bis in den frühen Nachmittag für sämtlichen Verkehr gesperrt. Das Unfallfahrzeug wurde durch ein Abschleppunternehmen abtransportiert.

Nachrichten

Neue Leiterin für Basler IV-Stelle

Basel Der Regierungsrat hat Katharina Büeler zur neuen Leiterin der IV-Stelle Basel-Stadt gewählt. Sie tritt ihre Funktion anfang November 2023 an. Die 57-jährige Büeler kommt von der Sozialversicherung Aargau und folgt auf von Rolf Schürmann an, der Ende Jahr in Pension gehen wird. (bz)

19-jähriger Töfffahrer verunfallt beim Wenden

Ziefen Am vergangenen Donnerstagabend verunfallte ein 19-jähriger Motorradfahrer in Ziefen. Wie die Baselbieter Polizei mitteilt, war er auf der Hauptstrasse Richtung Bubendorf unterwegs und bog beim Ortseingang in den Grubenackerweg ein, um zu wenden. Als er ohne zu Halten wieder auf die Hauptstrasse fahren wollte, stiess er mit einem grauen Mitsubishi seitlich/frontal zusammen. Er musste ins Spital. (bz)

Polizei räumt besetztes Haus

Hausfriedensbruch Am Dienstag besetzten Unbekannte ein Haus an der Colmarerstrasse 66. Nach einer Strafanzeige des Hausbesitzer haben Einsatzkräfte der Kantonspolizei Basel-Stadt die Liegenschaft gestern Freitag am frühen Morgen geräumt. Beim Einsatz waren im Haus keine Personen anzutreffen, im Umfeld der Liegenschaft wurden zwei Personen kontrolliert. Während der Aktion musste in der Colmarerstrasse und der Bartenheimerstrasse der Verkehr kurzzeitig gesperrt werden. Die Liegenschaft wurde durch eine Baufirma versiegelt, um weiteren Besetzungen vorzubeugen. (bz)

Sickerfähige Beläge nicht nachhaltig

Strassenbau Müssen Strassen ausserorts saniert werden, stellt sich immer auch die Frage, ob sie noch den aktuellen Bedürfnissen entsprechen. Grünen-Landrätin Regula Waldner fordert in einem Vorstoss, dass der Kanton Strassenausbauten noch stärker hinterfragt. So sei etwa die ausgebauten Kantonsstrassen zwischen Tecknau und Zeglingen zur Raserstrecke mutiert. Auch kritisiert Waldner, dass Strassenausbauten teils «regelrecht Land fressen». Der Versickerungsfähigkeit sei bei Nebenklass-Strassen deshalb hohe Priorität einzuräumen. In ihrem Bericht hält die Baselbieter Regierung nun dagegen, dass bei überbreiten Strassen dem Langsamverkehr separate Spuren zur Verfügung gestellt würden. Gar nichts hält sie von sickerfähigen Strassenbelägen: Diese seien nicht nachhaltig, da sie bloss eine halb so lange Lebensdauer hätten wie normale, lärmarme Beläge. Auch lasse die Versickerungsfähigkeit durch Verschmutzung rasch nach. Generell sei Wasser im Strassenunterbau unbedingt zu vermeiden. (bz)

Rückbau Osttangente: Regierung bestellt eine Studie

Exekutive ärgert mit der Antwort zum Vorstoss von SP-Grossrätin Lisa Mathys Verkehrspolitiker von links bis rechts

Andreas Schwald

Ist der Basler Rheintunnel erst einmal in Betrieb – voraussichtlich 2040 –, dann soll er rund einen Viertel des Verkehrs von der heute oft verstopften Osttangente schlucken. Dabei soll es sich vor allem um Transitverkehr handeln, so das Bundesamt für Strassen (Astra). Der Orts- und Zielverkehr würde aber weiterhin die aktuelle Haupttroute der Autobahn benutzen.

Die Basler SP fordert seit Monaten mit Nachdruck, dass die Osttangente nach der Rheintunnel-Eröffnung zumindest in Teilen zurückgebaut wird. Zum einen, weil der Rheintunnel mehr Kapazitäten schaffe, zum anderen aber auch, um die Quartierbevölkerung entlang der Autobahn massgeblich zu entlasten. Das Anliegen stösst bei bürgerlichen Politikern und Verbänden wiederum auf grossen Widerstand.

Regierung regte bei Astra eine Studie zum Rückbau an

Jetzt hat sich die Basler Regierung einmal mehr zu möglichen Rückbauten bei der Osttangente geäussert – und verwirrt einmal mehr: Sie wiederholt, was sie bereits zu einem früheren Vorstoss schrieb: «Der Regierungsrat setzt sich für einen physischen Rückbau etwa in Form des Rückbaus von Rampen oder eines Teilrückbaus im Hinblick auf eine Umnutzung ein. Auch ist die Einführung von ganztags Tempo 60 anzustreben.»

Neu ergänzt die Regierung allerdings, dass sie das Astra zu einer Studie bewegen konnte, die sowohl die Auswirkungen eines allfälligen Rückbaus als

auch die Reduktion der Fahrgeschwindigkeit aufzeigen soll.

Ja will sie nun – oder will sie nicht? Das fragt sich auch SP-Grossrätin Lisa Mathys, Autorin der schriftlichen Anfrage «Rückbaupflicht Osttangente nach Inbetriebnahme des Rheintunnels»: «Es lässt sich nicht herauslesen, ob die Regierung wirklich bereit ist, die Motion Grossenbacher umzusetzen.» Es ist jene Motion, die den Rückbau der Osttangente verbindlich fordert und vom Parlament überwiesen worden war.

Die Regierung argumentiert auch, dass eine wesentliche Entlastung der Wohnquartiere erst durch die Verlagerung des Verkehrs von der Stadtstrassenebene – also Quartierebene – auf die Osttangente entstehen könne. Also, dass nach der Eröffnung des Rheintunnels versucht werden solle, mehr Stadtverkehr auf die Osttangente zu bekommen. In der Folge würde die Osttangente so quasi zu einer städtischen Ringumfahrung.

Mathys bleibt kritisch. «Der inhaltliche Graben innerhalb

der Empfehlungen und Massnahmen der Regierung ist schon sehr bemerkenswert», sagt sie. Sie habe nicht den Eindruck, dass die Regierung die Umsetzung der vom Grossen Rat geforderten Rückbau-Massnahmen ernsthaft verfolge: «Das ist schade, denn so etwas schafft nur noch mehr Misstrauen.»

Viel lieber wäre Mathys eine klare Ansage, vor allem auch wegen der Anwohner, die auf nachhaltige Lärmschutzmassnahmen warten. Die Antworten der Basler Regierung schaffen auch

deshalb mehr Verwirrung als Klarheit, weil erst am Freitag Handelskammer-Direktor Martin Dätwyler in dieser Zeitung sagte, die Kantonsregierungen hätten gegenüber ihm signalisiert, dass beide Basel gegen einen Teilrückbau der Osttangente seien.

Der nächste Vorstoss steht schon: FDP-Grossrat Christian Moesch will nun als Reaktion auf den Vorstoss von Mathys von der Regierung wissen, was die Exekutive bezüglich Osttangente nun wirklich will.



Ist unzufrieden mit den Antworten der Regierung zu den Rückbaumaassnahmen der Osttangente: Grossrätin Lisa Mathys Bild: Roland Schmid